



In Mannheim, das legt der Jahresbericht nahe, wird rege geplant, investiert, gebaut – wie zum Beispiel im Glücksteinquartier. BILD: PROSSWITZ

Rathaus: Wirtschaftsförderung stellt Jahresbericht 2013 vor

„Unsere Stadt befindet sich im Umbruch“

Von unserem Redaktionsmitglied
Justin Pietsch

Mannheim, die Stadt der Kreativen? So zumindest präsentiert sich die Stadt ja derzeit in einem Magazin, das auch dieser Zeitung beilieg. Und so stellt man sich bei der Wirtschaftsförderung das Image der Stadt auch vor. Motto: „Mannheim ist einfach kreativ und erfolgreich“, sagt Christiane Ram, Fachbereichsleiterin der Wirtschaftsförderung, gestern bei der Vorstellung des Jahresberichts 2013.

In der Tat spricht Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch von einem „sehr erfolgreichen Jahr 2013“. Er sieht bei der Wirtschaft in Mannheim einen „kontinuierlichen Aufwärtstrend“. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen, und zwar von etwa 171 000 im Jahr 2012 auf rund 174 000 im vergangenen Jahr – ein Höchstwert seit 20 Jahren. Auch die Arbeitslosenquote ist leicht gesunken, von 6,1 Prozent auf sechs Prozent. „Da kann man fast annähernd von Vollbeschäftigung sprechen“, sagte Grötsch. Auch bei der Anzahl der Betriebe gab es erneut einen Zuwachs: von 8496 im Jahr 2012 auf 8646 im vergangenen Jahr.

Büros auf 15 000 Quadratmetern

Eine weitere Kennzahl des Wirtschaftsstandortes: Es wurden 15 000 Quadratmeter neue Büroflächen geschaffen. Verantwortlich dafür waren laut Angaben der Stadt vor allem Bauprojekte wie die Eastsite, Speicher7 sowie das neue Büro- und Laborgebäude von Roche Diagnostics. Und die Entwicklung des Glückstein-Quartiers sieht er weiter auf Erfolgskurs.

Auch bei den Existenzgründungen sei die Situation „sehr, sehr gut“, befand Grötsch. Bei der Quote pro 1000 Einwohner liege Mannheim auf dem 3. Platz aller Stadt- und Landkreise – hinter Baden-Baden und Pforzheim, aber vor Heilbronn oder Karlsruhe. Positiv seien etwa der Bau des Kreativwirtschaftszentrums Jungbusch und der Bau des Erweiterungsgebäudes des Mafinex-Technologiezentrums. Für dieses Jahr ist geplant, in Kooperation mit Unternehmen Existenzgründungspreise zu vergeben. Wie das abläuft,

Ziele der Wirtschaftsförderung

- Die Wirtschaftsförderung will:
- Unternehmen und **Arbeitsplätze halten** und fördern sowie Unternehmen und Arbeitsplätze **gewinnen**,
- Gewerbe- und **Industrieflächen** entwickeln und vermarkten;
- die Zahl der **Fachkräfte** in Mannheim halten und steigern;
- **Kompetenzfelder** stärken, etwa in Kreativwirtschaft oder Medizin;
- Mannheim als **Innovationsstandort** stärken;
- ein positives **Image** schaffen;
- die Bedeutung des **Einkaufsstandorts** steigern. *jup*

werde noch bekanntgegeben. Dem Einzelhandel attestiert Grötsch eine weiterhin große „Magnetwirkung“. Aus der „Baustellensituation“ sei man etwas herausgekommen, und auch die Parkplatzsituation habe sich verbessert – zum Beispiel durch das im November eröffnete XXL-Parkhaus in R 5. Zwanzig Bauprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund 730 Millionen Euro – „Unsere Stadt ist im Umbruch“, sagt Grötsch. Das zeige zum Beispiel der P 5-Neubau mit Douglas und Apperath-Cüpper, der im März fertig sein soll. Oder der Baumarkt Bauhaus in R 5, der am Freitag öffnet. Oder der Neubau in T 1: Im September ist hier die Eröffnung von Decathlon geplant. „Es geht Schlag auf Schlag“, sagt Grötsch. Darüber, dass Engelhorn aus dem Bauprojekt Q 6/Q 7 ausgestiegen sei, mache er sich keine Sorgen, so Grötsch. Den Grund fasst er so zusammen: „Die Konkurrenz belebt sich gegenseitig.“

Ein besonders wichtiges Anliegen der Unternehmen (858 hat die Wirtschaftsförderung 2013 betreut): das Internet. Breitbandverbindungen seien für Unternehmen etwa im Gewerbegebiet essenziell, sagt Fachbereichsleiterin Ram. Überhaupt wird immer mehr vernetzt, das zeigt sich etwa am Konzept zur „Blue City Mannheim“, wonach die Stadt sich zur elektrifizierten Modellstadt entwickeln soll.